

Friedensvermittlung in der Klimakrise als Notwendigkeit für die österreichische Sicherheit

Die Bedrohung durch die Klimakrise wird eine in den kommenden Jahren und Jahrzehnten eine der zentralen Herausforderungen für transnationale Sicherheit und verlangt Antworten im Inland und im Ausland. Österreich sollte durch die innerösterreichische Beschleunigung der Energiewende zur Stabilisierung des Weltklimas beitragen und seine eigene strategische Energie-Sicherheit verbessern. Dabei wird es wichtig sein, Wertschöpfungs- und Lieferketten vorausschauend und ausgewogen zu gestalten, um Konflikte um die für die Nutzung von erneuerbaren Energien nötigen Ressourcen möglichst zu vermeiden.

Negative Auswirkungen der Klima-Krise treffen sozial schwache, ärmere Schichten in allen Ländern stärker als wohlhabendere Schichten. Zusammenhänge zwischen Umweltzerstörung und Missachtung der Menschenrechte, insbesondere von Frauen und von Gruppen mit ungenügender gesellschaftlicher Teilhabe treten zunehmend ins Bewusstsein. Dies alles verlangt pro-aktives, präventives Handeln, um soziale Gerechtigkeit und Wahrung der Menschenrechte – unerlässlich für die Kohäsion der Gesellschaft - im Sinne der Sicherheit Aller zu stärken.

Viele von Konflikt betroffenen Regionen in der unmittelbaren Nachbarschaft Europas – Teile des Mittelmeerraums, die Sahelzone, der Nahen Osten, der Persische Golf – sind von der Klimakrise außergewöhnlich stark betroffen, können aber mit deren Auswirkungen besonders schlecht umgehen. Dadurch werden Konflikt dynamiken weiter verschärft oder neu geschaffen. Mögliche damit verbundene Destabilisierungsdynamiken von sensiblen Regionen in der Nachbarschaft haben direkte Auswirkungen auf die Sicherheit Österreichs. Wie am Beispiel der russischen Invasion der Ukraine sichtbar ist, schädigen bewaffnete Konflikte außerdem die Umwelt, was die Klimakrise weiter verschärft und weitere Lebensgrundlagen zerstört.

Österreich sollte daher mit Nachdruck Programme zur Klimawandel-Anpassung verbunden mit Ansätzen der Konfliktprävention und Lösung fördern, insbesondere auch in Form von „Environmental Peacebuilding“. Länder in denen Krieg herrscht oder in denen staatliche Strukturen zerstört sind, brauchen besondere Unterstützung, um ein Mindestmaß an Vertrauen aufzubauen, um mit den Bedrohungen der Klimakrise umzugehen. Notwendige praktische Unterstützungsschritte zur Klimawandel-Anpassung sind in solchen Kontexten meistens nur durch einen Ansatz möglich, welcher Maßnahmen von Konfliktprävention und Lösung einschließt.

Dieser spezifische Ansatz ist wichtig, da von Konflikt betroffene Staaten in der europäischen Nachbarschaft oft nicht als Entwicklungsländer eingestuft sind und daher wenig Zugang zu Unterstützungsmöglichkeiten besteht, die Herausforderungen der Klimakrise in allen für Konfliktländern notwendigen Aspekten zu behandeln.

Es sollte daher im Interesse von Österreichs Sicherheit sein, gezielte Programme zu fördern die die Verschmelzung von Klimawandel, Umweltzerstörung und bewaffnetem Konflikt behandeln. Die Förderungsmittel aus dem Bilateral Climate Finance Programme des Klimaschutzministeriums können ein Instrument für diese Zwecke sein. Die Zielregionen der derzeitigen Förder-Kriterien sollten dahingehend überprüft und angepasst werden, dass sie besonders stark Konflikten betroffene Staaten einschließen. Aus Perspektive eines

friedensfördernden Ansatzes der österreichischen Sicherheit wäre es wünschenswert auch relevante Mittel für diese Kategorie Staaten zu ermöglichen.

In Österreich sind weiter Teile der Bevölkerung mit dem politischen Establishment im Zusammenhang mit einer als ineffektiv empfundener Klima-Politik frustriert. Dadurch schwindet die Unterstützung für demokratische Institutionen und Prozesse, und es eröffnet sich ein Agitationsfeld für populistische, radikalisierte Gruppierungen. Darüber hinaus zeichnen sich auch in Österreich bereits konkrete Konfliktfelder ab. Die Bearbeitung der Klimakrise und von damit verbundenen Konflikten ist ein vordringliches Thema der Friedensarbeit. Stärkung von Resilienz zur Klima-Adaption ist ein Kernbereich für nachhaltige Sicherheit in Österreich.

Stadtschlaining, am 6. Juli 2023

Moritz Ehrmann
Direktor, Austrian Centre for Peace
www.ac4p.at

Stephanie Fenkart
Direktorin, International Institute for Peace
www.iipvienna.com